

# Sächsische Zeitung

## Landeszeitung für die Provinz Sachsen



1912. Nr. 562.

für Anhalt und Thüringen.

Jahrgang 205.

Wagnispreis für jede und zweite 2.50 Mk., durch die Post bezogen 3 Mk. für das Vierteljahr. Die wöchentliche Ausgabe enthält 4 Hefen. — Wochensatz: 10 Hefen. — Einzelhefte: 1 Hefen. — Anzeigenpreise: 10 Hefen. — Anzeigenpreise: 10 Hefen. — Anzeigenpreise: 10 Hefen.

Erste Ausgabe

Wagnispreis für die sechs Monate eine halbe Mark oder deren Raum für Halle u. den Saalkreis 30 Hefen, außerdem 30 Hefen. — Wochensatz am Ende des reaktionellen Zeit die Seite 10 Hefen. Anzeigenpreise bei der Expedition in Halle a. S. und bei allen betriebl. Anzeigenexpeditionen.

Verkaufsstelle in Halle a. S.: Leipziger Straße Nr. 61/62  
Telephon 155 u. 158; Telephon 1572  
Verkaufsstelle in Berlin: Bernburger Straße 30.  
Telephon Amt Kurier Nr. 6290.  
Druck und Verlag von Otto Zeltz in Halle a. S.

Sonnabend, 30. November 1912.

Verkaufsstelle in Berlin: Bernburger Straße 30.  
Telephon Amt Kurier Nr. 6290.  
Druck und Verlag von Otto Zeltz in Halle a. S.

### Die Teuerungsdebatte.

Die Erörterungen des Reichstags über die Fleischteuerung können natürlich nicht nach Zahl und Wert der dort vorgebrachten neuen Gesichtspunkte beurteilt werden. Auch preiswidernde Wirkungen wird man in ihrem Gefolge vergeblich suchen. Was die Regierungen gegen den Hochstand der Fleischpreise tun wollten, haben sie bereits ausgeführt oder — wie die Enquete über die Fleischpreisbildung — vorbereitet, und so war auch des Reichstags mehr kritischer Mißbilligung als wegweisender Anhalt. Die freihändlerischen Parteien waren zwar wieder einmal anderer Meinung und forderten „zunehmend“ der Viehzüchter und Fleischverzehrer Maßnahmen, die auf die Dauer beiden schaden müßten. Allein da für solche Experimente selbst in diesem Reichstage eine Mehrheit nicht vorhanden ist, hat es seinen rechten Zweck, diese Forderungen nochmals unter die Aube der Kritik zu legen. Uebrigens hat ja auch sofort der Reichstanzler eine Reihe beweiskräftiger Gesichtspunkte gegen die dem Freizinn und der Sozialdemokratie vorzubehaltende Wirtschaftspolitik zusammengestellt. So lenkt sich eine zusammenfassende Betrachtung von selbst zunächst auf die Art, wie Herr v. Bethmann Hollweg die praktischen Maßnahmen der einzelnen Regierungen zu rechtfertigen suchte, und kann man ihm dabei auch ein gut Stück folgen, so muß man doch wiederum bedenken, daß er bei seinem Rat Inlandsverbraucher und heimische Viehzucht einander näher zu bringen sucht, aber bei letzterer die Brücke vom inländischen Konsum zur ausländischen Landwirtschaft geschlagen hat; angesetzt seiner Meinung, daß die Teuerung auf internationalen Erscheinungen beruht, und wieder behauptet, daß die Teuerung nur noch lösbar ist, liegt man in der Kanzlerrede die Anerkennung, die deutsche Landwirtschaft habe den Fleischbedarf des Inlands in immer erhöhtem Grade aus der eigenen Produktion gedeckt, und dann die sich dankenswerte Förderung, die Kommunen müssen durchaus einen Zusammenhang mit der inländischen Landwirtschaft herstellen, so ergibt sich von selbst die Frage: Warum zeigte und erregte die Regierungsfaktion dann den Weg ins Ausland? In dieser wichtigen Frage klug die Kanzlerrede fast wie Selbstkritik. Aber müßte sie tatsächlich dahin ausgelegt werden, so könnte die bessere Einsicht doch wieder einmal zu spät.

Der parlamentarische Schwanz der Geschichte, der Abschluß der Anterparlamentarischen Verhandlung durch Annahme eines Antrages, erschien Teilen des Reichstages wie eine Haupt- und Staatsaktion. Aber tritt man dabei noch so wortreich darüber, ob ein solcher Antrag ins Einklang geben oder nur die Gesamtpolitik der Regierung zwingen oder laden dürfe, die Gesamtheit sieht diesen häuslichen Streit doch ziemlich teilnahmslos gegenüber und neigt eher zum Spott auf diese Neuerung, über deren Anwendung sich ihre Väter gleich im ersten praktischen Falle unweiblich streiten. Wichtiger war die Beobachtung, wie nicht die auf dem Boden der Schutzpolitik stehenden Parteien in einer für den Fortbestand der Viehzuchtenden Landwirtschaft ausschlaggebenden Frage wie der Beibehaltung des § 12 des Fleischbeschaugesetzes zusammenhängen. Leider war hier völlige Uebereinstimmung nicht zu erreichen, und so blieb die Beibehaltung des Reichstags an sachlichem Wert weit hinter der des preußischen Abgeordnetenhauses zurück. Die Nationalliberalen tun sich viel auf die Gründung des Deutschen Bauernbundes zugute, und der sächsische Landesverband wird annehmen, nun werde gerade die Reichstagsfraktion dieser Partei mit sächsischen Eifer den Bauernbund hochhalten. Statt dessen konnte Hr. Dr. Völcker nur für die Fraktionsmehrheit die Erklärung abgeben, daß zugunsten des Gerierates des Fleischbeschaugesetzes nichts geändert werden dürfe. Es liegt auf der Hand, unter welchem Einfluß die Fraktionsmehrheit zu anderer Ansicht gelangt ist. Der neue Geschäftsführer des Bauernbundes, der nationalliberale Reichstagsabgeordnete Herr v. Nitzsche, hat ja wiederholt verkündet, ohne Gerieratsrat gehe es nicht ab, und vor diesem Ansturm des Bauernbundes kapituliert nun bereits eine Minderheit der nationalliberalen Reichstagsfraktion. Die liebwerter „Genossen“ aber hatten ihre Gründe, einen bescheidenen Mißtrauensantrag einzubringen, und ärgerten sich, daß gerade Herr Völckerman ihre Kreise störte! Werden sich nun fortan die Nationalliberalen immer noch behaupten, daß ihre Verlässlichkeit im Landwirtschaftsstand in Zweifel gezogen wird? Die Stellung eines Teils ihrer Reichstagsfraktion zum Gerieratsrat ist ein rechtlich stehender Quell des Zweifels und Mißtrauens. Wer hier verliert, freude es offen aus, daß er die heimische Landwirtschaft preisgeben will, und gestatte gütlich, daß dies auch andere Nachbarn betreffen könnten.

Dem Hrn. Völcker gebührt Dank, daß er gegenüber dem freihändlerischen Erbe, die deutsche Landwirtschaft könne den Inlandsbedarf ja doch nicht decken, noch einmal mit einem unantastbaren Axiommaterial aufwartete. Wer hier seine Augen von den Zahlen nicht abblenden vermag, schließt, kann nicht ohne Bedenken vorübergehen, daß vom Jahre 1882 bis 1907 die Bevölkerungsziffer um 36,48 Proz. gestiegen ist, unsere Viehzucht aber um 55,4 Proz. zugenommen haben. Gewöhnlich legt man sich auch dahin fest, zur Deckung des einheimischen Fleischbedarfs brauchen

nur noch 5 Proz. aus dem Auslande beschafft zu werden. In Wahrheit ist auch dieser Prozentsatz, wie Hr. Völcker an der Hand der Statistik erhärtet, nicht unbedeutend geringer. Ist es da wirklich gerechtfertigt und klug, nicht nur nach ausländischem frischem Fleisch, sondern auch noch nach dem überflüssigen Gerieratsfleisch zu rufen, unsere Fleischversorgung geradezu gänzlich in Abhängigkeit vom Auslande zu bringen und die inländische Fleischversorgung aus voller Blüthezeit wieder herabzudrücken? Dienten Großhändler, die jetzt mit besonderer Erlaubnis der zuständigen Behörden ausländisches Vieh beziehen, räumen laut das „billige“ ausländische Fleisch. Wenn aber a. B. die Stadt Berlin gegenwärtig holländische Schweine mit 72 Mark Fleischgewicht verkauft, die pommerischen Landwirte aber ihre Schweine derselben Stadt Berlin zu 60 Mark Schlachtgewicht Fleischgewicht anbieten, ist dann das ausländische Fleisch wirklich so entzündend billig? Will man, wie es jetzt beim a. B. ländischen Fleisch geschieht, den Zwischenhandel ausschalten, den Verkaufstand in den Markthallen den Wegern unentgeltlich zur Verfügung stellen, die Schlachthofgebühren in Wegfall kommen lassen und die Konsumenten zwingen, das Fleisch ohne Auswahl hinzunehmen und es ausnahmslos bar zu bezahlen, so kann man diese Faktoren mit ihrer preiswidernden Wirkung wahrlich auch beim inländischen Fleisch in Kraft setzen, wenn man nur will. Die Erwägungen bringen, genau wie die gesamten Reichstagsverhandlungen zur Fleischteuerung, nichts Neues. Sie müssen aber immer wieder ausgesprochen werden in der Annahme, daß die gesunde Vernunft, die in ihm und sich den Weg zur inländischen Landwirtschaft so schnell gefunden hat, schließlich auch anderwärts nicht dauernd vor geschlossenen Stadttoren Halt machen kann.

### Gegen die Hasenfüße.

Man wußte sich wirklich schämen. Als im Jahre 1870 Saarbrücken und andere Grenzorte dem Feinde offen standen, da war die Bevölkerung tapfer und geküßt; aber im Jahre 1912 fürzten die Reute in Königsberg und Polen zu den Sporkassen, um ihre Gasse zu retten. Nicht etwa vor dem Feinde, nein, vor der eigenen Regierung! Dieselbe Stadt Königsberg, von der 1813 die maßvolle Erhebung gegen Napoleon ausging, dieselbe Stadt, deren schwergegriffene Bewohner willig „Gold für Eisen“ gaben, sieht jetzt die Bilgeräde der Goldheber. Daß nur nichts in den Kassen bleibe! Denn sonst könnte der Staat sich im Kriegsfalle daran bereichern.

In einem solchen Ereignis lernt man besser wie aus tausend Beispielen und Vorträgen, wie entmannlich unser Volk in den langen Friedensjahren ist. Wir leben zu gut. Wir haben uns so an die Wohlhabenheit des Daseins gewöhnt, daß beispielsweise trotz der Fleischteuerung in Deutschland der Fleischverbrauch auf den Kopf der Bevölkerung in den letzten neun Monaten gegen das Vorjahr

wieder erheblich zugenommen hat. Man läßt es sich etwas kosten, um nur nichts zu entnehmen, und das Spargeld dem Vaterlande leihen, — nein, das bringt man nicht fertig. Dabei vergessen die Hasenfüße, die jetzt alles abheben wollen, daß das Vaterland ihre Spargelgasse gar nicht antauchen darf, wie überhaupt kein Privatigentum; sogar im feindlichen Lande wird heutzutage nicht mehr Beute gemacht, sondern alles bar bezahlt, und den eigenen Landeskindern nimmt man doch erst recht nichts weg, auch nicht auf dem Wege einer Zwangsanleihe.

Dazu kommt, daß die Regierung in den Sporkassen scheinlich viel Spargel vorräde. Da die Kassen den Sporkassen Zinsen zahlen, müssen sie natürlich überflüssig das Geld zinsbar anlegen, zum größten Teil in Staatspapieren und Hypotheken. Der wirkliche Geldvorrat ist stets sehr gering und geht nicht über das normale Tagesbedürfnis hinaus. Selbst wenn aber im Mobilisationsfall der Staat das Recht hätte, auch Gold zu „requirieren“ (in Wirklichkeit wird nur eine vom Bundesrat und Reichstag genehmigte Anleihe „aufgelegt“, d. h. zur freiwilligen Zeichnung ausgeben), so müßte dazu doch erst mobilisiert werden. Daß augenblicklich nicht daran zu denken, daß vielmehr die Kriegsaufregung durch nichts gerechtfertigt sei, daß insbesondere dieserseits noch jenseits der preussisch-russischen Grenze militärische Maßnahmen ergriffen würden, verkündet der Reichstanzler selbst in einem amtlichen Telegramm an den Oberpräsidenten in Königsberg und bittet um weitest Verbreitung.

Das Telegramm ist eine nichternte Feststellung und enthält kein Wort zu viel oder zu wenig, aber fast möchte man wünschen, es enthielte noch einen kräftigen Widerstand gegen die Hasenfüße in unseren Dörfern, deren Sporkassenruhm uns zum Schächer Europas macht. Nächst ist man ja augenblicklich allerdings überall, und sogar die Franzosen haben an ihrer Schwere, infolge eines heftigen Wertums, wie sie es halbamtlich nennen, eine Anzahl von Dörfern durch eine Mobilisationsorder alarmiert. Aber das läßt man sich noch gefallen. Der Aufmarsch der Gesellschaften ist ein Hauptziel. Sie kamen sofort, noch in dunkler Nacht, und waren bereit, gegen den Feind zu ziehen. So etwas hört man denn doch lieber, als das „angstheilige“ Klappern der Pantinen auf dem Wege zur Sporkasse, damit nur ja der Staat keine Hilfsfonds behalte.

Dabei hätten es die Leute in der Dörfer gar nicht einmal nötig, die Angestellten zu spielen. Früher, ja, da gab es einen jagenden „Plan“, nach dem man im Kriegsfall die einbrechenden Hufen ruhig bis Schneidehöhe durchstoßen lassen wollte, um sie dann erst zu umklammern und zu werfen. Die jetzige Art unserer Mobilisation im Osten, wie sehr von der Gasse sie eingerichtet hat, rechnet mit etwas deraarigem nicht, sondern setzt sofort auch den letzten Landstürmer zum Widerstande gegen einfallende Reiter auf den Plan; insbesondere in Königsberg konnten die Banghüchler ruhig schlafen.

### Weiter zwischen Krieg und Frieden.

Nachdem durch die verschiedenen Bewältigungsartikeln von amtlichen Stellen, und nicht zum wenigsten durch die bekannten Darlegungen der „Nordd. Allg. Ztg.“ das Gerücht der erregten Meldungen vor sich um mit der dem wenig entgegenstehenden Entschlossenheiten einigermassen der Boden entgegen ist, lassen sich die Aktivitäten der weiteren Entwicklung der Dinge schon klarer überblicken. Da prägt sich vor allem stärker aus, daß die amtliche russische Politik nicht von den Einflüssen der bekannten Gruppe zur Unterfütterung der jersischen Maßlosigkeit hineinreißt, und die Folge davon scheint zu sein, daß man in Belgrad einen Hof zurückgestellt hat. Damit stimmt überein, daß Österreich-Ungarns amtliche Politik ihre gemäßigtere und verständlichere Haltung von neuem zu erkennen gibt, auch angesichts einer jersischen Bezeugung Durazzos. Zunehmend stehen die Dinge so, daß bei einer ausdrücklich kundsgebenden friedlichen Stellung der russischen Politik alle Großmächte darin einig sind, daß es das Zweckmäßige ist, wenn die Gesamtheit der zu lösenden Fragen behandelt wird, nachdem die Türkei mit der Balkanverbündeten ihren Frieden gemacht hat. Die albanische Frage ist, wenn man Nachrichten aus guten Quellen glauben darf, grundsätzlich schon im Sinne der Autonomie dieses Landes gelöst. An der Frage des sächsischen Adrians sind die Blüthezeit der Österreich-Ungarns ebenfalls ebenso bekannt wie die Unannehmlichkeit der Mächte, Anträge Serbiens zu unterstützen, die über den Grundgedanken dieses Krieges: „Der Balkan den Balkanländern“ und über die Fortdauer eines jersischen Ausgangs zum Meer überhört hinauszuweisen. Aus der nunmehr festgestellten grundsätzlichen Haltung über Beiseite ist der Gewinn an Zeit zu buchen, der allein eine gewisse Bürgschaft für die Auffindung einer friedlichen Lösung darstellt, und ferner die innere Einmütigkeit, die den Gedankenwandel der Mächte leitet, und deren Grundgedanke, daß keine von ihnen durch Eingänge das einseitige Bemühen stört. Kein Bemühen wird eht den Prophezen täuschen können,

und behaupten, daß nun alle und jede Gefahr gehoben sei. Aber so töricht, wie es anfangs manchem schien, war es doch nicht, an der Hoffnung festzuhalten, daß bei der großen Balkanregelung die europäische Vernunft durchdringen werde. Sind die übigen Blüthe der ihrer Gegend zurückgebracht, so muß sich zwischen den Adria-Interessen Österreich-Ungarns und den Siegeswünschen Serbiens eine mittlere Linie finden lassen, ohne daß über einer Aufgabe, deren Lösung möglich ist, ein Krieg ausbricht, den niemand wollen kann, am wenigsten aber, wie die Dinge jetzt liegen, der Balkanbund.

#### Der Konferenzbank der Großmächte.

Der Londoner „Daily Telegraph“ bemerkt, daß die Anregung einer Konferenz an sich beweise, daß die Konsilien auf ein bestimmtes Ziel hinarbeiten und daß das Konsort der Mächte sich als eine Meilist erweise. Das Blatt erblickt die Urkunde zu der glücklichen Wendung, welche die Krisis genommen hat, in der planmäßigen Wägung des Grafen Berchtold und in dem Besuch des Erzherzogs Franz Ferdinand in Berlin, sowie in der Hofaus des österreichischen Volksführers bei dem Baron Nikolus. Einland, so fährt das Blatt fort, hat den gleichen maßgebenden Einfluß auf die Mittelglieder der Triple-Entente wie Deutschland auf Österreich-Ungarn. Die endgültige Beilegung der Balkanfrage ist sicher ein Problem, dessen Lösung der Dreibund und die Triple-Entente auf entgegengelegtem Wege aufsuchen. Die „Times“ nimmt mit Genugthuung Kenntnis von der Versicherung ihres Verlinen Korrespondenten, daß keinerlei Zweifel an der Unrichtigkeit der deutschen Regierung noch an der Friedensliebe sowohl der Regierung als auch des deutschen Volkes bestehen. Die „Times“ fährt fort: In einem solchen Moment hat die wirkliche Tatsache viele Uebereinstimmungen mit Worten. Der beste Beweis für die Aufrichtigkeit der Deutschen ist es, daß es keine Macht und kein Geschäft in Bewegung gesetzt hat. So lange die interessierten Mächte ruhig und fest bleiben, ist immer noch

reichlich Raum für die Hoffnung, daß sich ein friedlicher Ausweg aus den gegenwärtigen Schwierigkeiten finden wird. Glücklicherweise ist die öffentliche Meinung Deutschlands, Englands und Frankreichs einig über die gebieterische Notwendigkeit, den Krieg zu vermeiden. Wir glauben, daß daselbe von Italien gilt. Wenn vier Großmächte darüber einer Meinung sind, sollte die Erhaltung des europäischen Friedens kein unlösbares Problem bilden. Die „Times“ betont weiter, daß das Telegramm des Reichskanzlers an den Oberpräsidenten in Dreibreuen einen weiteren erfreulichen Beweis von der friedlichen Absicht der deutschen Regierung enthalte.

**Die Waffenstillstandsverhandlungen.**  
Ein maßgebender türkischer Staatsmann erklärte gestern nachmittag dem Vertreter des Wollfischen Telegramm-Bureaus, daß die Verhandlungen immer noch ohne Resultat seien, jedoch auf eine baldige Beendigung hoffen ließen. Der kritische Punkt der Verhandlungen sei zur Stunde Adrianopol, das Heilige Stie als notwendig.

Wir bereits gemeldet, ist Bulgarien seitens bereits der Gouverneur des Vilajets Adrianopol ernannt worden. Die Türkei will im Gegenzug hierzu, auf einer solchen Basis unter keinen Umständen verhandeln. Sie erklärt es für unmöglich, dem Feinde eine Stadt durch den event. Vertrag in die Hände zu liefern, deren Besetzung sich bisher so tapfer und erfolgreich verteidigt hat. Türkenseitig gehen daher täglich neue große Verstärkungen nach der Vichatschabanklinie ab. Die Rekruten des Jahres 1913 sind bereits einberufen worden. Meldungen, wonach die Verhandlungen abgebrochen worden seien, entbehren natürlich jeder Begründung.

Aus Sofia wird berichtet, daß der bulgarische Finanzminister Theodorow heute in das bulgarische Hauptquartier Sir-Stiffe abreisen wird. Man erblickt darin ein günstiges Zeichen für den Abschluß eines Waffenstillstandes.

In offiziellen türkischen Kreisen bewahrt man die größte Stillschweigen über den Gang der Verhandlungen. Immerhin herrscht eine optimistische Auffassung vor, man hofft, daß der Waffenstillstand noch vor Montag unterzeichnet werden wird. Der türkische Botschafter in Berlin Osman Nisami Balcha wohnt gestern in Konstantinopel dem Ministerrat bei; er ist sodann in das Hauptquartier abgereist, um an den Verhandlungen teilzunehmen.

**Im Adrianopel.**  
In Konstantinopel ist ein drahtloses Telegramm der fremden Konjunktur von Adrianopel eingetroffen, nach welchem die Beschiebung Adrianopels durch die Bulgaren bisher keinen großen Schaden angerichtet hat. Insbesondere sind die fremden Konsulate fast völlig unversehrt. Es verläuft, daß die Bulgaren ihre Absicht aufgegeben haben, Adrianopel im Sturm zu nehmen. Diese Tatsache würde bei den Friedensverhandlungen sehr schwer zu Gunsten der Türkei ins Gewicht fallen.

Zu den Verhandlungen in Vichatschabank meldet der Sonderberichterstatter des „Reit Parisien“ aus Sofia, daß Ministerpräsident Gschow erklärt habe, die Besprechungen gingen in normaler Weise vor sich. Er vertritt die Ansicht, daß die Sache so gut ausge, als sie überhaupt gehen könne.

**Die Spannung zwischen Oesterreich und Serbien.**  
Enschlich sind die ersten Anzeichen einer leichten Entspannung bemerkbar. Ausland scheint wirklich Belgrad ernsthaft zur Mäßigung zu ermahnen, und man darf mit Erfolg rechnen, wird sich auch die Frage der Garantien leichter lösen lassen, denn nur von dem Verhalten Serbiens hängt es schließlich ab, ob die Oesterreich nirgendes definierten Garantieforderungen mit überhöflicher ausfallen.

Der serbische Minister hat gestern zweimal zusammengetreten. Man ist in Belgrad allgemein der Ansicht, daß eine friedliche Entwirrung der Lage herbeigeführt werden könne, da Serbien der Autonomie von Zentralalbanien nicht weiter widerprechen wolle. Nur ein nördlicher Gebietstreifen bis nach Durazzo und San Giovanni di Medua mißt von Serbien beansprucht werden. Die heraufkommende Tonart einzelner serbischer Blätter veranlaßt das Regierungsbüro „Samurawo“ die serbische Presse neuerdings zu ermahnen, in ihrer Polemik über die auf der Tagesordnung stehenden Fragen sich aller Ausfälle zu enthalten, da durch die heftige Schreibweise der öffentlichen Rednerorgane die ersten Interessen der Balkanvölker nur geschädigt werden würden. Das Weitreden der Balkanstaaten müsse darauf gerichtet sein, ihre Forderungen nicht so sehr durch die Macht, als vielmehr durch das Recht zu unterstutzen.

**Aus Saloniki.**  
Die deutsche Generalkonjunktur in Saloniki hat, wie der „Daily Telegraph“ von dort meldet, bekanntgemacht, daß alle türkischen Untertanen unter der deutschen Schutzherrschaft stehen und daß die griechischen Behörden für alle Schäden, die den Türken dort zugefügt wurden, zur Verantwortung gezogen werden würden. In griechischen Kreisen ist man über dieses Vorgehen des deutschen Konsuls sehr erstaunt, da es bisher nicht üblich war, die Untertanen eines besiegten Staates unter den Schutz einer neutralen Macht zu stellen. Man erwartet daher, daß die deutsche Regierung die Sachangelegenheit ihres Generalkonsuls mißbilligen werde. Nach einer „Agence Havas“-Meldung sind die Gerichte, wonach Griechenland die Absicht habe, auf Saloniki zu verzichten, jeder Grundlage entbehrend.

### Deutsches Reich.

\* Der Kaiser wird am Montag mit der Kaiserin, die sich, wie gemeldet, nach Straßburg i. E. begeben hat, in Baden-Baden zusammenfinden. Das Kaiserpaar wird dann gemeinsam der Großherzogin Luise von Baden zu ihrem 74. Geburtstag eine Gratulationsbesuch abstatten.

\* Eine neue Reichstagsvorlage. Man schreibt uns: Die am Donnerstag vom Bundesrat verabschiedeten beiden Vorlagen über den generellen Reichsjustiz werden dem Reichstag sofort zugehen, da möglichst noch vor den Weihnachtsferien die erste Lesung stattfinden soll. Es ist dies erforderlich, damit die Ratifizierung der Washingtoner Affäre bis zum 1. April nächsten Jahres erfolgen kann. Diese

Akte selbst bilden die erste der beiden Reichstagsvorlagen; sie sind auf der Konferenz im Frühjahr dieses Jahres unter Beteiligung von 40 Staaten als eine Revision der Pariser Liebereinkunft für gesehlichen Reichsjustiz vereinbart. Da durch die Affäre eine Reihe von Bestimmungen der deutschen Gesetzgebung berührt werden, so ist eine zweite Vorlage erforderlich, welche diese Bestimmungen des geltenden Rechts in den internationalen Vereinbarungen in Einklang bringt. Abgeändert werden dabei die Gesetze über den Schutz von Gebrauchsmustern vom Jahre 1891 und über das Warenzeichenrecht vom Jahre 1894. Außerdem müssen gesetzliche Bestimmungen über die Geltendmachung des Prioritätsrechts erlassen werden. Die Vorarbeiten hierüber sind als das hauptsächlichste Ergebnis der Konferenz anzusehen.

\* Neue Erhöhung der Reichsanzlei für 1913. Wie uns mitgeteilt wird, haben im Reichsrechnungsbüro am 12. und 13. November Beratungen über die Reichsanzlei für 1913 stattgefunden. Aus den Ergebnissen dieser Beratungen ist als besonders wichtig mitzuteilen, daß die lebhafteste Agitation der Reichsanzlei, die eine Erhöhung der Anleihepreise erstrebt, auch dieses Mal erfolglos geblieben ist. Weiterhin ist einer Forderung der Anleihegeber entgegengetreten, indem die Zahl der in der amtlichen Anleihe aufgeführten Anzeimittel sehr erheblich ermeitert worden ist.

\* Einstellung freiwilliger bei der Kaiserlichen Marine. Zum 1. Jan. 1913 werden bei der I. Abteilung der II. Marine-Division freiwillig-Freiwillige als Funkentelegraphisten-Markierer (Kapitulant) und Funkentelegraphisten-Gasten (Nichtadjuvanten) eingestellt. Meldungen mit Lebenslauf, sämtlichen Schul-, Arbeits- und Zeugnissen, Meldebchein, welches vom Zivilobersten der Ersatzkommission zu erbiten ist, sind an das Kommando der 2. Abt. der II. Marine-Division in Wilhelmshaven zu richten. Herzliche Unterstützung veranlaßt der Marineleit.

\* Die Kommission zur Ausarbeitung des neuen Strafgesetzbuchs wird voraussichtlich ihre Aufgabe am Ende des Sommers 1913 beenden. Abdam noch der Entwurf eines Einführungsgesetzes aufgestellt werden. Hierfür wird aber die Kommission in ihrer Zusammenlegung wesentlich verkleinert werden können.

\* Die Lösung der Mannschaften hat im Etat des preussischen Reichsmilitärkontingents für 1913 gegen 1912 eine Steigerung von über 8 Millionen Mark erfahren. Hiervon stammen etwa 2 Millionen Mark aus der Verstärkung des Heeres, über 6 Millionen Mark aus der im laufenden Jahre schon eingeführten, aber nur für ein Halbjahr zur Geltung gekommenen Lohnerhöhung.

\* Die sächsische Zweite Kammer beschloß in der Fortsetzung der Volksschulgesetzgebung die Freisetzung der Diszidenten für den Religionsunterricht. Die Rationalisten stimmen teils dafür und teils dagegen, geistlichen dagegen die Konserwatoren.

**Deutschland und Oesterreich-Ungarn.**  
In den nachgehenden politischen Kreisen in Berlin wird, wie unter Berliner Berichterstatter, die Auffassung einige beachtliche Blätter, die jüngste offizielle Ausrufung der „Norddeutschen Zeitung“ bezieht ein freies Deutschland von Oesterreich-Ungarn oder gar eine Preisgabe unseres Verbündeten, eine „Revolutionsfrage“ Oesterreichs u. a. als eine gefährliche Verkennung der wirklichen Sachlage bezeichnet. Die Bemerkung des offiziellen Blattes, die Wünsche seien übergekommen, sich in seiner einzigen Frage aus dem Balkanproblem zum Voraus festhalten, und die weitere Bemerkung, daß die albanische und abriatische Frage soll erst im Verein mit den anderen, aus den Vorkämen am Balkan entstandenen Fragen diskutiert und geregelt werden, enthalte nichts, was auf einen Gegensatz zwischen Berlin und Wien schließen lassen könnte. Die österreichische Regierung habe gleich den anderen Mächten ihre Bereitwilligkeit fundamen, die endgültige Regelung aller Fragen von internationaler Bedeutung, die sich aus dem Balkanproblem ergäben, in irgendeiner Form der Entscheidung der Mächte vorzubehalten. Dazu gehöre auch die abriatische und die albanische Frage. Von diesem Standpunkte aus habe sich die österreichische Regierung auch ferngehalten mit der Serbenfrage einzuvernehmen erklärt. Wie wenig Oesterreich-Ungarn auf eine Sonderregelung der erwähnten Fragen mit Serbien bestche, beweise schon der Umstand, daß es nicht einmal auf eine Beantwortung seiner an Serbien gerichteten Vorstellungen dränge. Die Voraussetzung für eine Regelung der Balkanfrage auf einer Konferenz sei freilich die vorherige Verhandlung der Mächte, die auf der Konferenz zur Sprache gebracht werden sollten. Deutschland dränge keineswegs nach einer Konferenz, aber es habe auch keinen Anlaß, Oesterreich-Ungarn zu sein, als Oesterreich selbst. Oesterreich-Ungarn habe in der Balkanangelegenheit seine Minimalforderungen aufgestellt, zu denen auch die künftige Autonomie der Albanien gehören. Diese Minimalforderungen würden von Deutschland auf das Entscheidendste unterhakt. Daran sei ein Zweifel nicht zulässig. Von einer „Preisgabe“ unseres Verbündeten zu sprechen, sei danach fast fröbel. Auch von einer Vertimmung über die Auslösung der „Norddeutschen Zeitung“ an irgendeiner maßgebenden Stelle in Wien sei keine Rede.

### Ausland.

**Generalkonjunktur Dr. Lüders 7.**  
In der vergangenen Nacht verschied ganz plötzlich in Athen der frühere deutsche Generalkonjunktur und langjährige Erzieher des Kronprinzen Geh. Legationsrat Dr. Otto Lüders.

**Autonomie-Wünsche der Tschechen.**  
Mitte Dezember wird in Prag ein tschechischer Kongress stattfinden, zu welchem die tschechischen National-Sozialen an alle tschechischen Volksteile der Monarchie und auch an die tschechischen tschechischen Einwohnern ersuchen. Auf dem Kongress soll in erster Linie über die Frage verhandelt werden, welche Folgen sich für die Tschechen Oesterreich-Ungarns aus den Siegen der tschechischen Volksteile ergeben werden. In der Hauptsache wird man das sogenannte „tschechische Staatsrecht“ zur Diskussion stellen, das in der Forderung besteht, die Länder der „Böhmischen Krone“ zu autonomen Staaten zu machen und die mit Oesterreich nach dem Beispiel von Ungarn durch eine Personal-Union zu verbinden. Diese Idee soll jedoch in maßgebenden politischen Kreisen der Tschechen eine Unterstutzung, sondern im Gegenteil lebhafteste Gegenstutzung finden.

**Weitere Probemobilisationen in Frankreich.**  
Dem „Excelsior“ sind aus Nancy und Troyes Nachrichten zugegangen, wonach auch in der letzten Nacht dort wieder Probemobilisationen unternommen worden sind. Räder

zu Fuß und Artilleristen in voller Uniform sind in den Reihen konjunktur verteilt. Die Truppen wurden auch längs der Eisenbahnlinie verteilt. Schließlich wurden wichtige strategische Punkte in der Nähe der Stadt besetzt, da man Sabotageakte befürchtete.

### Die Antrittsrede des russischen Dumapräsidenten.

In seiner Antrittsrede vor der Präsident der vierten Reichsduma Kobzjanski den Gesetzen unerfüllbarster Ergebnisse Ausdruck, die die Duma gegenüber dem Kaiser spreche, dessen hoheitsvollem Willen das russische Volk stets folgen werde. Er führte u. a. aus, die Festigung der Grundlagen des Oesterreich-Ungarns müsse die allererste Sorge der russischen Volkswirtschaft sein. Das russische Volk müsse die Verantwortung der angestrebten Aufmerksamkeit und unablässige Sorge für die weitere Entwicklung und Festigung der Kriegsmacht auf sich nehmen. Unter großem Beifall des Hauses erklärte der Präsident: Wir müssen stets ein Ziel im Auge behalten, nämlich die Wohlfahrt und das Glück unseres großen Vaterlandes, zu dessen Ruhme und unerschütterlicher Integrität und für dessen Wünsche wir alle unerschütterlich bereit sind, alle unsere Kräfte, unser Leben hinzuzugeben, falls es bedürfen sein sollte, daß die am politischen Himmel aufgezogenen Wolken zu Gemüthen werden. Zum Schluß ermächtigte die Duma den Präsidenten, dem Kaiser zur Genehung des Kronprinzogen die Glückwünsche des Hauses darzubringen.

### Erneuerung des russisch-amerikanischen Handelsvertrages.

Aus guter Quelle wird berichtet, daß der russisch-amerikanische Handelsvertrag am 1. Januar n. z. erneuert werden wird. Amerika hat seinen Widerstand in bezug auf die Postfrage gegenüber Ausland aufgehoben.

### Englische Versuche mit neuen Schiffsgeschützen.

Das neue Schlachtschiff „King George V.“ hat gestern abend Versuchsversuche, um auf offener See die neuen 18 Zolligen Geschütze auszuprobieren. „Daily Mail“ bemerkt hierzu, daß diese neuen Geschütze der Artillerie allen fremden Kriegsschiffen überlegen seien, selbst den neuen deutschen 14 Zolligen Geschützen.

### Lord Roberts über die Disziplinlosigkeit der englischen Truppen.

Feldmarschall Lord Roberts hielt gestern abend in London eine Rede, in welcher er nochmals auf seine Beobachtungen über die schlechte Disziplin unter den englischen Truppen zu rückkam. Er erklärte, daß er keine Klage nicht auf die Offiziere und Truppen der Linie bezogen habe, sondern lediglich die Territorial-Armee habe treffen wollen. Die Disziplinlosigkeit und schlechte Anstrichung, sowie der Mangel an Energie bei den Territorial-Truppen sei erkranklich groß. Kein Mann für die Landesverteidigung einer Nation könne so schlecht sein als der, den England besitze. Wenn in schwierigen Zeiten sich die politische Lage noch erheitern sollte, sei es unbedingt notwendig, eine grundlegende Veränderung des Verteidigungsplanes zu verlangen. Die bisherigen Zustände würden jedoch nicht eher anders werden, als bis sich England entschlossen habe, zu dem System der allgemeinen Wehrpflicht überzugehen.

### Die Suffragetten in Tätigkeit.

Die Londoner Frauenrechtlerinnen haben durch einen geradezu blühenden Akt des Vandalismus wieder die öffentliche Aufmerksamkeit auf sich gezogen. Gestern nachmittag eröffneten sie nämlich einen Feldzug gegen die „Christians National Association“ in London, indem sie in ca. 2000 Personen Petrolöl, Benzin, Schwefelsäure und andere Substanzen hinein und vernichteten dadurch Tausende von Postsendungen, zum Teil von hohen Werte.

### Die Luftschiffahrt.

Das Luftschiff „Victoria Zuike“ hat am Donnerstag die erste seiner drei militärischen Übungsflüge ausgeführt, die es nach dem Subventionvertrage mit der Reichsregierung vor der Winterpause absolvieren sollte. Die Fahrt ging von Frankfurt a. M. bis nach Aachen und dann über Aachen nach Frankfurt zurück. An der nördlichen Spitze des 1500 Metern hohen bei einer Windgeschwindigkeit von 11 bis 12 Stunden-Meter liegen Grob Alde angetroffen. Das abgegebene Ballast-Wasser geräuschte sofort in Eiskübeln.

### Dermisches.

**Zum Tode Brahms.** Der gestern abend verlebte Direktor des Vestingtheaters Otto Brahm war seit langer Zeit schwer erkrankt. Später traten die Erscheinungen des Herzleidens auf. Die Ärzte nahmen an, daß es sich um einen verbrecherischen Anfall handele, das Kronprinzenpaar ursprünglich beabsichtigt hatte, mit diesem Jung-Danzig nach Berlin zu fahren. Im Wirklichkeit wurde die Maßnahme aber erst gestern vormittag mit dem Herzschmerz ausgeführt. Ob diese Maßnahme nicht etwas sehr weit geht, wird wohl die Unterstutzung feststellen.

**Vordereiliger Anschlag auf einen Eisenbahnzug.** Als ein Schwedischer Eisenbahnzug gestern gegen 1 Uhr nachts die Berliner Strecke unterquerte, machte er die Bahnstreckung, daß auf offener Strecke eine 15 Meter lange Schiene gelöst war. Die Verhängung an der Schiene war befehligt. Der Wärter benachrichtigte sofort die Station, die dann den zur Abfahrt bereitstehenden Berliner Zug nach im letzten Augenblick zurückhielt. Der Eisenbahnzug und die beiden nachfolgenden Züge erlitten Beschädigungen. Man nimmt an, schreibt dazu eine Korrespondenz der „Berliner Zeitung“ mit großer Erinnerung, wie er an der Seite des Kronprinzenpaars unter ursprünglich beabsichtigt hatte, mit diesem Jung-Danzig nach Berlin zu fahren. Im Wirklichkeit wurde die Maßnahme aber erst gestern vormittag mit dem Herzschmerz ausgeführt. Ob diese Maßnahme nicht etwas sehr weit geht, wird wohl die Unterstutzung feststellen.

**Verstärkter Bahndienst.** Der Vorsteher der Eisenbahnstation in Würzburg namens Boerger ist gestern verhaftet worden. Er wird beschuldigt, einen Geldbrief mit namenhaften Inhalt unterzulegen zu haben.

**Run auf die Staatsbahn.** Ein Bremermann unternahm Später einen Run auf die holländische Sparkasse und eine Bank, da ein Bizarrengeheiß (offenbar in Zusammenhang mit dem Vorgang in den Dörfern bei Ranck) die fälschliche Nachricht von einer Mobilisation Frankreichs angehängt hatte





**Operngläser,**  
schwarz von 6.- M. an.  
Perlmutter von 10.- M. an.  
**Jagd- und Reisegläser**  
in großer Auswahl.  
**Prisma-Binocle**  
von 65.- M. an.  
**Barometer,**  
gute Fabrikate, von 5.- M. an.  
**Polymeter, Hygrometer,**  
**Thermometer** in gr. Auswahl.  
**Carl Schaefer,**  
Gr. Steinstr. 29. [1403]

Meine

## diesjährige große Weihnachts- Ausstellung

enthält viele nützliche und  
praktische Weihnachts-  
geschenke in  
Papier, Kurz-, Leder-,  
Galant-, Spielwaren,  
Puppen u. Puppen-  
artikeln, Scherz-,  
Kunst- und Luxus-  
Gegenständen  
von den einfachsten bis zu den  
feinsten in großer Auswahl zu  
sehr billigen Preisen.

**Albin Hentze,**  
Halle a. S.,  
Schmeerstr. 24,  
nahe am Markt.  
Mitgl. d. Rab.-Spar-Ver.

### Haben Sie

schon meine **Spitzkugeln**  
(Königkuchen mit Schokolade  
überzogen) probiert? Ich  
möchte Sie gern als Kunden  
haben. **Carl Booch,**  
Breitestrasse 12, Marktplatz  
im Turm, Leipziger Str. 61/62.

## Gimritzer Edelmilch ohne Kannenbeförderung.

Frische Milch ohne Kannenbeförderung ist unstreitig  
die wohlgeschmeckteste und reinlichste

### Milch in Flaschen

in 1/2, 1, 1 1/2 l. unmittelbar nach der Gewinnung gekühlt  
und an die Verbraucher befördert. Das Frischeste und  
Beste, was in Halle zu haben ist. Frei Haus und ab  
Läden Albrechtstr. 46, Merseburgerstr. 8, Steinweg 45.  
Tel. 54, 220, 3240, 8185. [1503]

### Sanitäts-Molkerei Gimritz.

## Prima Alpacca- und Alpacca- Silberbestecke

in modernsten Formen.  
Beste Ersatz für Reinsilber.  
**Hempelmann & Krause,**  
Kleinschmieden 5.  
Fornaf 181.



Praktische

# Weihnachtsgeschenke



## Schlafrocke, Haus-Joppen, Fantasie-Westen, Kinder-Anzüge.

Wäsche, farbige Oberhemden, Krawatten,  
Hüte, Handschuhe, Hosenträger, Schirme.

Herren-Anzüge, Paletots, Ulster, Loden- und  
Pelz-Joppen, Jagd- u. Diener-Westen, Hosen.

Geh-, Sport- und Auto-Pelze.

Grosses Lager in deutschen und englischen  
Stoffen für Mass-Anfertigung.

# Endepols & Dunker

Halle a. S., Gr. Ulrichstrasse 19, [16480]  
Spezialhaus I. Ranges für bessere, moderne Herren- und Knaben-Bekleidung.

Anerkannt  
bestes  
Fabrikat

**Perzina-Pianos**  
nur bei  
**Lüders, Mittelstr. 9/10.**  
Älteste Handlung am Platze.

Die tonvollsten  
der Welt,  
147 cm  
lang.

**Perzina-Flügel**  
nur bei  
**Lüders, Mittelstr. 9/10.**  
Älteste Handlung am Platze.



**Richard Flemming,**  
Schmeerstr. 22, nahe am  
Markt,  
Reilstr. 129 (Beko Bohnstrasse),  
empfiehlt die modernsten  
Erzeugnisse der Optik  
gut und billig. [6063]



Die große Verbreitung meiner deutschen  
**Original-Victoria- und  
Afrana-Nähmaschinen**  
beruht auf deren seit vielen Jahren aner-  
kannten Güte und Vollkommenheit.  
Gewichte dieselben als

nützliches Weihnachts-Geschenk,  
Schnittbogen-Muster, zu allen Größen  
auch Wasch- und Wringmaschinen.  
Vertretung: **A. Pfeiffer, Mechaniker,**  
Galle a. S., Seibisgerstraße 2 II. Reparatur-Werkstatt.

Mein billiger  
**Weihnachts-  
Verkauf**  
zu herabgesetzten Preisen  
umfasst alle Artikel meines groß-  
räumigen und bitte ich eine geehrte  
Kundschaft, sich davon zu  
überzeugen.  
Ein Bild in meine  
Schau- und Fenster-  
Läden alles.  
**M. Reinicke**  
Markt 20.

65041

Gegründet 1817. **F. Saatz,** Gegründet 1817.  
Markt, Rathaus,  
empfiehlt als passende Weihnachts-Geschenke sein reichhaltig  
sortiertes Lager in langen und kurzen Pfeifen, Zigarren-  
spinnen in Meerschaum und Bernsteine, Socken, Schnupf-  
tabakboxen, Schach- u. Dameuspielen, Würfelbechern etc.

Alle Kenner Wählen



# Brikets

Anhaltische Kohlenwerke  
Verkaufsabteilung der Grube Elisabeth  
Telephon Nr. 1644 **Halle a. S.** Magdeburger Str. 1

Zu beziehen durch:

**Glückauf, Kohlenkontor**  
Halle a. S., Verlängerte Königstraße  
(am alten Thüringer Bahnhof) Telephon 3880

# Graetzin-Licht

D.R.P. 126135 Mannesmann

## Bestes hängendes Gasglühlicht

Echt nur, wenn Brenner  
und Zubehörteile den  
Stempel Graetzin tragen.

Verlangen Sie überall das  
echte Graetzin-Licht.

08011

**EHRICH & GRAETZ**  
Berlin SO. 36, Eisenstr. 92d-95.

**Prima Mastgänse u. starke Waldhasen**  
im Ganzen und geteilt empfiehlt zu billigsten Tagespreisen  
**Zieglers Gänse- u. Nasenausschlächterei,**  
Große Steinstraße 44, neben Walballa.

Mit 4 Weigen.

Für die Inserate verantwortlich: Paul Reizen, Halle a. S., Telephon 188.

Gedenktage. 30. November.

- 1687. Der englische Politiker und Gelehrte Jonathan Swift geboren.
1700. Stiftung der Akademie der Wissenschaften in Berlin.
1760. Die Schauspielerin Karoline Fehrer gestorben.
1786. Der Tonkünstler Karl Süsser geboren.
1817. Der Geschichtsschreiber und Altertumsforscher Theodor Mommsen geboren.
1835. Der amerikanische Humorist Mark Twain geboren.
1840. Der Astronom Josef von Littrow gestorben.
1846. Der Nationalökonom Friedrich List gestorben.
1854. Gründung des preussischen Herrenhauses.
1870. Schreiben König Ludwigs II. von Bayern zur deutschen Kaiserkrönung.
1870. Schacht bei Billiers. Ausfall der Briter Armee.
1900. Der Augenarzt Herzog Karl Theodor in Bayern gestorben.

Tagesgespräch: Das Schicksal sitzt nicht in den Verhältnissen, sondern in den Charakteren der Menschen. G. Landesmann.

Herbst-Zentralversammlung aller der Landwirtschaftskammer angeschlossenen landwirtschaftlichen Vereine.

Die kritische Besprechung der Fleischsteuerung unter besonderer Berücksichtigung der Verhältnisse der Provinz Sachsen bezieht sich heute, am 29. November, die Verhandlungen der Zentralversammlung...

Der Herr Oberpräsident wird ebenfalls daran sein, daß der Landwirtschaft durch die Erhaltung des Friedens gelungen sei, die fürstlichen Schiedsloschläge aus dem Jahre 1911 zu tragen...

Aus Halle und Umgebung.

Die deutsche Turnerschaft und die Jahrhundertfeier Breslau 1913. Gleich den deutschen Studenten, die kürzlich über ihre Teilnahme an den Jahrhundertfeierlichkeiten in Breslau 1913...

den solche eingeleitet werden, so daß bestimmt zu erwarten steht, daß die Beratungen der Breslauer Turnerschaft...

Waisentratsitzung.

Am Mittwoch fand im Zivilgerichtsgelände unter dem Vorsitz des Amtsgerichtsrates v. Ventinggen eine Sitzung von Waisenträtern einer großen Anzahl von Gemeinden...

Ordnungsvereine.

Wie der 'Staatsanzeiger' amtlich bestätigt, wurde dem bisherigen Vorkämpfer Friedrich Wegmann...

Der Waisentratsitzung.

Der Waisentratsitzung hielt heute abends auf dem 'Blügel' eine Sitzung ab. Diejenigen Körperschaften, die im Ausschuss nach...

Der Halleische Damenausflug.

Am 1. Dezember in Willers Restaurant (früher Kohl), Königt. 4, vom 10. bis 10. Uhr...

Vertrauensverein Jungburschen.

Abteilung Zielen veranlagt sich am Sonntag, den 1. Dezember, um 2 Uhr 30 Min. auf dem Hofe der Infanterie-Kaserne in der Meißnerstraße.

Vortrag eines Ballon-Kriegs-Korrespondenten.

Was schreibt uns: Der Turfist wurde die Zusammenkunft schon seit Jahren von dem Waisentratsitzung...

Märchenabend bei Tauch & Groffe.

Die Zeiten, wie sie Bettina Brenano so reizend in ihrem 'Waisentratsitzung' mit einem 'Märchen'...

Ein Weihnachtskonzert.

Am 13. Dezember des Jahres abends 8 Uhr in der Stephanskirche stattfinden. Unter Mitwirkung des königlichen Musikdirektors Herrn...

Mitwirkende (Herr Musikdirektor Müllig) die schönen alten Weihnachtslieder aber und neuer Zeit in Sätzen von Johannes Eccard, Johann Adam Hiller, Carl Nicolai, Friedrich Wegmann u. a. m. Wie es mit seiner künstlerisch vollendeten und unigen Art, zu singen, stets eine große Anziehungskraft...

Waisentratsitzung. Eine Ueberraschung, die einfliegen wird, bringt das erste Gegenüberprogramm. Die 'Deschner-Sicherungs-Sänger', eine bekannte Herren-Gitarretruppe...

Der Verein für Feuerbestattung in Halle a. S. und Umgebung (e. B.) hatte zu einer Veranlassung für Donnerstag abend im 'Neumarkt-Schützenhaus' eingeladen.

Der Verein für Feuerbestattung in Halle a. S. und Umgebung (e. B.) hatte zu einer Veranlassung für Donnerstag abend im 'Neumarkt-Schützenhaus' eingeladen.

Der Verein für Feuerbestattung in Halle a. S. und Umgebung (e. B.) hatte zu einer Veranlassung für Donnerstag abend im 'Neumarkt-Schützenhaus' eingeladen.

Der Verein für Feuerbestattung in Halle a. S. und Umgebung (e. B.) hatte zu einer Veranlassung für Donnerstag abend im 'Neumarkt-Schützenhaus' eingeladen.

Der Verein für Feuerbestattung in Halle a. S. und Umgebung (e. B.) hatte zu einer Veranlassung für Donnerstag abend im 'Neumarkt-Schützenhaus' eingeladen.

Der Verein für Feuerbestattung in Halle a. S. und Umgebung (e. B.) hatte zu einer Veranlassung für Donnerstag abend im 'Neumarkt-Schützenhaus' eingeladen.

Der Verein für Feuerbestattung in Halle a. S. und Umgebung (e. B.) hatte zu einer Veranlassung für Donnerstag abend im 'Neumarkt-Schützenhaus' eingeladen.

Der Verein für Feuerbestattung in Halle a. S. und Umgebung (e. B.) hatte zu einer Veranlassung für Donnerstag abend im 'Neumarkt-Schützenhaus' eingeladen.

Der Verein für Feuerbestattung in Halle a. S. und Umgebung (e. B.) hatte zu einer Veranlassung für Donnerstag abend im 'Neumarkt-Schützenhaus' eingeladen.

Der Verein für Feuerbestattung in Halle a. S. und Umgebung (e. B.) hatte zu einer Veranlassung für Donnerstag abend im 'Neumarkt-Schützenhaus' eingeladen.

Der Verein für Feuerbestattung in Halle a. S. und Umgebung (e. B.) hatte zu einer Veranlassung für Donnerstag abend im 'Neumarkt-Schützenhaus' eingeladen.

Der Verein für Feuerbestattung in Halle a. S. und Umgebung (e. B.) hatte zu einer Veranlassung für Donnerstag abend im 'Neumarkt-Schützenhaus' eingeladen.

Der Verein für Feuerbestattung in Halle a. S. und Umgebung (e. B.) hatte zu einer Veranlassung für Donnerstag abend im 'Neumarkt-Schützenhaus' eingeladen.

Der Verein für Feuerbestattung in Halle a. S. und Umgebung (e. B.) hatte zu einer Veranlassung für Donnerstag abend im 'Neumarkt-Schützenhaus' eingeladen.

Der Verein für Feuerbestattung in Halle a. S. und Umgebung (e. B.) hatte zu einer Veranlassung für Donnerstag abend im 'Neumarkt-Schützenhaus' eingeladen.

Der Verein für Feuerbestattung in Halle a. S. und Umgebung (e. B.) hatte zu einer Veranlassung für Donnerstag abend im 'Neumarkt-Schützenhaus' eingeladen.

Der Verein für Feuerbestattung in Halle a. S. und Umgebung (e. B.) hatte zu einer Veranlassung für Donnerstag abend im 'Neumarkt-Schützenhaus' eingeladen.

Der Verein für Feuerbestattung in Halle a. S. und Umgebung (e. B.) hatte zu einer Veranlassung für Donnerstag abend im 'Neumarkt-Schützenhaus' eingeladen.

Der Verein für Feuerbestattung in Halle a. S. und Umgebung (e. B.) hatte zu einer Veranlassung für Donnerstag abend im 'Neumarkt-Schützenhaus' eingeladen.

Vertical text on the left margin: 7, halbig, 7, 7, ke, Str. 1, Dr, 3880



Die Zufriedenheit unserer Abnehmer wird uns dauernd neue Freunde Fordera Sie Musterbuch



Einheitspreis 1250 für Damen u. Herren M. 1650 Luxus-Ausführung M. 1650

Salamander

Halle a. S., Leipziger Strasse 100.









Provinz Sachsen und Umgebung.

Landtagswahlreform in Neuz. J. L.

Aus Gera-Neuz wird uns geschrieben: Dem auf den 4. Dezember einberufenen Landtag hat die fürstliche Staatsregierung...

Der Konervative Verein für Stadt und Kreis Cöthen

Am Donnerstagabend in Cöthen eine Versammlung ab. Bei seiner Eröffnung sprach Herr Professor Dr. Lüddecke...

nach Herr Kreisfiscaltät Thiele-Deffau. Gegenüber den von links erhobenen Vorwürfen...

Kriegsfrucht und Sparkassen.

Anfolge der Kriegsfrucht fanden bei der Sparkasse zu Naunau fliegende Umschreibungen von Einlagen statt...

Der Erfurter Viehverversicherungs-Verein

hielt am Donnerstagabend überaus reger Beteiligung aus ganz Thüringen seine Generalversammlung ab...

Zum Kampf im Sächsisch-Thüringischen Weberegebiet.

Seit Mittwoch früh ruht nun in allen 25 Betrieben des Verbundes sächsisch-thüringischer Webereien die Arbeit...

Wünsche der Lehrer in Sachsen-Weimar-Eisenach.

Der Vorstand des weimarschen Landeslehrervereins richtete an das großherzogliche Staatsministerium eine Petition...

Umfangreiche Verrentungen.

Bei der gemeinsamen Ortskrankenkasse in Weimar sind, wie die Zeitung „Deutschland“ erzählt...

Größere Schadenfeuer.

Wachst brach in Lambach in der an der Georgenkapelle (Gnaufer) gelegenen Kapellfabrik von Baumgasse aus...

Wie aus Lecheln (Kr. Saalfeld) gemeldet wird, sind das in der Bahnhofsstraße gelegene Doppelhaus...

In Gröbzig in Anhalt brach ein großes Schadenfeuer am Donnerstagabend im Gehöft des Stellmachers...

Unglücks-Chronik.

Aus Gschwend bei Ebnicht wird gemeldet: Ein tödlicher Unglücksfall hat sich im Betriebe der Heberlandzentrale ereignet...

Als der Bürgermeister Illich aus Gottmannsdamm bei Hirschberg mit einem Molwagen gefahren war...

Überdröhlungen a. S. 28. Nov. (Konferenz.)

Am 28. Nov. im Weimarschen Rathaus die erste Heiliche Konferenz im Sinne des Kirchenrechts...

Stenden, 28. Nov. (Wasserfallkatastrophe.)

Der Bau des Schachtes der meisten Brunnen in unserer Ortsgemeinde nur wenig Wasser, das trübe geworden ist...

Advertisement for Gust. Uhlig, Uhrmacher, featuring various pocket and wall watches. Includes text: 'Größtes Lager der Provinz, Fernsprecher 389', 'Moderne Wand- und Standuhren', and 'empfehlen als praktisches Weihnachtsgeschenk'.



**Erstkl. Spezialhaus der feinen in- und ausländ. Delikatessen**

bei billiger Preisstellung.

**Zur Saison:**

- Prima Holländer Austern, lebende Hummer, Wild- und Tafelgästel, Gänseleberpasteten, Stets lebende Schleie und Aale, Lebende böhmische Spiegelekarpen, feinste Fleisch- und Würstwaren, Billige Gemüse- u. Frucht-Konserven.

**Halle a. S., obere Leipzigerstrasse 53,**

Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

**Paul Schnabel,** Gegenüber der Halleschen Zeitung

Telephon 1197

Viele Hunderte grösste Hasen zum Ausschuchen per Stück 3.50 Mk. Kaffee :: Tee :: Kakao :: Schokolade :: Englische und deutsche Cakes.

Weinprobier- und Frühstücksstube.

Für ausgewählte Mosel, Rhein- u. Bordeaux-Weine stets preiswerte Gelegenheit. **Prima Russ. Kaviar** von Mk. 12.- an bis zu der feinsten Qualität.

**Carl Kästner,** Act.-Ges. Leipzig, Gegr. 1846. Feuer-, fall- und einbruchssichere Geldschränke, Bücherschränke, Kontenschränke, Jalousie- und Kartothekschränke 10217 Stahlkammern und Safesanlagen. Fabrikate ersten Ranges. Katalog gratis.

**Ritter** Pianos liberal preisgekrönt zuletzt 1911 Turin Grand Prix

**Michel-Brikets** anerkannt beste Marke. Alleinvertreter für Halle und Umgegend Hallesches Kohlen- u. Brikett-Kontor Halle a. S., Merseburgerstr., Ecke Schmiedstr. Tel. 3363. Vermögensbilanz am 30. Juni 1912.

**Amtliche Bekanntmachungen.**

**Bekanntmachung.**

Am Montag, den 3. Dezember d. J., findet eine Sitzung der Stadverordneten-Versammlung nicht statt. Der Stadverordneten-Vorsteher, Schmidt-Kimpler.

**Bekanntmachung.**

Unter Hinweis auf unsere Bekanntmachung vom 3. Oktober 1912 bitten wir hierdurch gemäß § 8 des Gesetzes vom 2. Juli 1875 zur öffentlichen Kenntnis, daß der **Grundlinien- und Höhenplan** für den **Umweg** zwischen der **Saiberräder Eisenbahn** und dem **Verbindungswege** förmlich festgestellt worden ist, da Einwendungen gegen den Plan innerhalb der festgesetzten Auslegungsfrist nicht erhoben worden sind. Der **Grundlinien- und Höhenplan** liegt im Magistratsbüro I (Wagengebäude, Zimmer 23) während der Dienststunden zu jedermanns Einsicht offen. Halle a. S., den 28. November 1912. Der Magistrat.

**Bekanntmachung.**

Die Stelle des **Direktors** des hiesigen Museums ist voraussichtlich spätestens am 1. April 1913 neu zu besetzen. Das Eintommen der Stelle wird bemessen nach dem staatlichen Normallohn vom 5. Juni 1900. Die Anrechnung von Dienstjahren auf das Verdienstbündel bleibt besonderer Vereinbarung vorbehalten. Geeignete Bewerber, insbesondere solche, die sich in ähnlicher Stellung bewährt haben, werden gebeten, ihre Meldungen (Lebenslauf und Zeugnisse) möglichst bis 10. Dezember d. J. an uns einzureichen. Halle a. S., den 27. November 1912. Der Magistrat.

**Gelegenheitskauf!**

Das **Grundstück** Nr. 20 ist durch uns billig zu verkaufen. **Geheißstraße des Hans- u. Grundbesitzer-Vereins, c. B. in Halle a. d. S.**

**Schraplauer Kalkwerke,** Aktiengesellschaft. - Schraplau (Manf. Seokreis) - Telefon Amt Oehrhühningen a. See Nr. 3 - empfehlen zu billigsten Tagespreisen :: bei promptester Lieferung ::

- la. Thüringer Stückkalk, In Säcken, maschinenstreubar.
- la. gemahlene Stückkalk, für Bau-, chemische und Düngezwecke.
- la. Körnerkalk, Erbsenkrösse, in Säcken, maschinenstreubar, zum Düngen ganz besonders geeignet.
- la. kohlenaurer Kalk, fein gemahlen, lose und in Säcken.
- la. Kalkmergel, Staubkalk.

Kuester u. Preise zu Diensten. Grösste Leistungsfähigkeit. Prima Referenzen.

**Kartoffeln.**

Ich bin Käufer ersterer Varietäten **Up to date** in großartiger Ware, 1/4 Zoll anwärts sortiert, in meinen neuen Säcken. **W. R. Brose, Halle a. S.** Telefon 1031 und 1054.

Von morgen Sonnabend ab steht ein großer Transport prima hochtragender sowie neu-milchender **Kühe** mit **Kälbern** preiswert bei mir zum Verkauf. **S. Pifferling, Halle a. S., Sandstraße 17.** Telefon 288.

Morgen Sonnabend trifft ein Transport **Jungvieh, Färsen sowie Bullen**, zum preiswertesten Verkauf bei mir ein. **Reinhold Cotte, Halle a. S., Delfinsgericht, 6. Diebemasse.** Telefon 705.

Im hiesigen Handelsregister ist heute in Abteilung A zu 365 betreffend die **Firma W. Schmeil** in Halle S. eingetragen worden: Die bisherige **Inhaberin W. Helmine Schmeil** geb. Buch ist am 13. August 1911 verstorben. Die bisherige **Firma** wird von **Erich Schmeil**, Kaufmann in Halle S., und von **Walter Schmeil**, Buchhändler in Halle S., als offene Handelsgesellschaft fortgeführt. Diese sind als persönlich haftende Gesellschafter eingetretet. Die Gesellschaft hat am 1. November 1912 begonnen. Dem **Verwalter Schmeil** in Halle (Saale) ist **Prokura** erteilt. Halle a. S., den 18. Nov. 1912. Königl. Amtsgericht, Abt. 19.

In das hiesige Handelsregister Abt. A zu 1011 ist heute eingetragen: **Fraulein Martha Berger** ist jetzt Inhaberin der **Firma „Carl Berger“** zu Halle a. S. Königl. Amtsgericht, Abt. 19.

In dem Kontovertrah über das Vermögen des Mannmanns **Friedrich Niemannmann jun.**, alleinigen Inhabers der eingetragenen **Firma Niemannmann** in Halle a. d. S. ist zur Beilegung der nachträglich angemeldeten Forderungen **Termin auf den 21. Dezember 1912, vorm. 11 Uhr** vor dem **Königl. Amtsgericht** in Halle a. d. S., **Saal 15**, **Erbschaftsamt**, **Hof- u. Hofgäßchen, Zimmer Nr. 45**, anberaumt. Halle a. S., den 26. Nov. 1912. Der **Gerichtsschreiber** des **Königl. Amtsgerichts, Abt. 7.**

**Gutsverkauf.** Ein zwischen Halle und Leipzig gelegenes, ca. 410 Morgen großes Gut mit bestem Boden und sehr guter Gebäuden ist zu verkaufen. Säeszen der Nähe der **Gründerzeit** mit wertvoller **quantitative Kapitalanlage**. **H. H. M. 16791** an **Haasenstein & Vogler A.-G., Leipzig** erbeten.

**Alferhof** von 200-300 Morgen wird am **kaufen** gesucht. **Offerten** nur von **Beizue** erb. unter **Nr. 5 6051** an **Haasenstein & Vogler A.-G., Magdeburg.** (1511)

**Hasentreibjagden** kauft stets zu höchsten Preisen **Wilhelm Reichert, Halle S.**

**Drei Wagenpferde** stehen billig zum Verkauf. **Hallscher Tattersall, Saubühnenstr. 1. Tel. 2804.**

**Glas-Landauer** (Patentwagen von Wolf, Mothwein), leicht, elegant, federnd, verkauft für 1200 RM. mit aut. Gefährt und Zubehör. **1453 Heyno Nitzsche, Warfrankstr.**

**Bildschöner Affenpinscher**, 1 Jahr, Einbandung, sehr schön, auf ersten Verkauf. **1453 Schladtthofrestaurant, Salica 2.**

**Pianos** liberal preisgekrönt zuletzt 1911 Turin Grand Prix

**Neu! Wollene Neu! Sweater - Aermel** (zum Erneuern defekter Sweater) in allen gangbaren Farben und jeder Grösse vorrätig bei **J. Schneewach, A. & F. Ebermann, Halle a. S., Gr. Steinstr. 84.**

**Friedrich Peileke Möbelmagazin Halle** Tel. 2450 Geiststr. 25 **Bezugquelle ersten Ranges** für Brautleute und Möbelrestanten **Grosses Lager in sämtlichen Einzelmöbeln, besonders Braut - Ausstattungen** von 150 bis 5000 Mark. **Eigene Tischlerei u. Polsterwerkstatt.** Gegr. 1888. **Mein Geschäft ist Sonntags bis 7 Uhr geöffnet.**

**Piano**, musb., tadello, für nur 380.- Mark bei **H. Lüders, Mittelstrasse 9.**

**Hasenfelle** taufen **Gebr. Dangelwitz, Sibirienstr. 2.** **Breitbart, Heu, Kleehheu** kauft (1500) **Max Abraham, Friedebau.**

**Stroh!** gereiht, kauft zu höchst Tagespreisen ab Veredelung **H. Jonas, Reike in Zeitz, Hource-Großhandlung, Gegr. 1858, Tel. Nr. 57.**

Aktiva.		M.
Kassenbestand	4 078,60	
Debitoren		
Guthaben in laufend. Rechnung bei Genossen	30 134,11	
an Debitoren	1 242,74	
bei der Genossenschaftsbank	6 275,20	
für eigene Geschäftsanteile	300,-	
Mobilien- und Utensilien-Konto	142,-	
Effekten-Konto	42 050,-	
Umsatzen-Konto-Behände	55,67	
Gewinn- und Verlust-Konto	21,14	
<b>Summe der Aktiva</b>	<b>84 200,46</b>	
Passiva.		M.
Geschäftsguthaben	2 650,-	
Kreditoren		
Schuld für Spareinlagen	36 490,41	
in laufend. Rechnung an Genossen	32 451,92	
an Mitglieder für Effekten	11 900,-	
für Waren usw.	1 186,20	
Reisereisefonds-Konto	515,83	
<b>Summe der Passiva</b>	<b>84 200,46</b>	

**Mitgliederbewegung:** Zahl der Genossen am 1. Januar 1912: 52. Anfang 2. August 2. Zahl der Genossen am 30. Juni 1912: 52. Im Laufe des Geschäftsjahres haben sich die **Geschäftsguthaben** und die **Stimmungen** weiter vermehrt noch vermehrt. Die **Gesamthaussumme** aller Mitglieder betrug am Jahresabschluss: **RM. 52 600.** **30. November 1912.** **Kündliche Satz- und Darlehenkasse Niemberg** eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung **Emil Schindler, Pastor Götter, Zeitz, Dechom.**

**Zentral-Heizungen** jeder Art für Villen, Hotels, Fabriken usw. **Küchenherd-Warmwasserheizungen** als Spezialität. **Ed. Eder, Halle a. S., Fennruf 168.** Kostenlose Ausarbeitung von Projekten.

**„Der Illustrierte Familienkalender für den deutschen Landarbeiter auf das Jahr 1913“** ist ausschliesslich den Verhältnissen der Landarbeiter angepasst, dabei besonders billig und geeignet zur Verteilung unter die ländliche Arbeiterschaft. Er ist auch als Weihnachtsgeschenk zu empfehlen. **Aug. Kloeppel,** Verlag nationaler Arbeiterzeitungen und Kalender, Eisleben, Bezirk Halle. Probekalender bei freier Zusendung 30 Pfg.

**Fön!** Elektr. Kalt- u. Heissluftdusche, Haartrockenapparat. **Hempelmann & Krause,** Kleinschmieden Nr. 5. - Fennruf 181.



Dermisches.

Das Ergebnis des diesjährigen internationalen Schillerkongresses. Der internationale Schillerkongress hat in diesem Jahre wieder eine nicht unbedeutende Erweiterung erfahren. Es wurden durch das Berliner Komitee 54 Ausstellungen vermittelt; davon entfallen 45 auf Frankreich und 9 auf England. Die letztere Zahl ist allerdings noch gering, wobei jedoch zu berücksichtigen ist, daß erst im Beginn dieses Jahres die Organisation des Auslaufes mit England durch einen persönlichen Besuch von Berliner Komiteemitgliedern in die Wege geleitet ist. Es war dies notwendig, weil im vorigen Jahre von 22 belgischen Gesandten nach England nur 3 befristet werden konnten. Nachdem sich aber jetzt in London ein Arbeitskomitee gebildet hat, dem namhafte Persönlichkeiten angehören, wird wohl schon im nächsten Jahre eine wesentlich größere Zahl von Ausstellungen mit England zustande kommen. An den 54 Ausstellungen waren beinahe 40 Städte und 14 Wäldchen. Den größten Anteil daran hatten die westlichen Provinzen und Berlin. Werdungen für das nächste Jahr sind möglichst rechtzeitig an den Schriftführer des Komitees, Oberlehrer Dr. Schmidt, Berlin SW., Westendstr. 9, zu richten. Um möglichst gute Erfolge in Bezug auf die Erlangung der fremden Sprache zu erzielen, ist anzufragen, einen mehrtägigen Austausch zu wählen. Dabei ist zu berücksichtigen, daß der pruzische Kultusminister die Vertretung der Schulen ermächtigt hat, zu diesem Zweck eine Vertretung der Schulen der Provinz zu gewähren. Für das nächste Jahre ist auch der Austausch nach Belgien und der französischen Schweiz in Aussicht genommen.

Eisenbahnunfall. Auf der Ausdehnungstion Hoxho in China ist ein Militärzug, in dem sich in die Heimat zurückkehrende Offiziere befanden, mit einem Arbeiterzug zusammengefahren. 11 Personen wurden getötet, 22 schwer und 20 leicht verletzt. Der scharfe Schuß. Als gestern nachmittags eine Kompagnie Kavallerie in Vincennes in Frankreich mit Patrapatronen exercierte, wurde von einem Soldaten ein scharfer Schuß abgegeben, durch den zwei Soldaten getötet und ein dritter schwer verwundet wurde.

Sieben Arbeiter getötet. In einem Kalksteinbruch bei Tournay-en-Belgien wurden durch niedergehendes Gestein sieben Arbeiter getötet und zwei schwer verletzt. Die Tat eines Trunkenen. Mittwochsabend 10 Uhr tödete der 21-jährige Schlosser Eugen Mastet aus Dagenbach den 25-jährigen Hausdiener Ludwig Würg durch einen Revolverbeschuss in den Kopf. Mastet, der betrunken war, beging die Tat aus Erregung darüber, daß Würg ihn aus dem Hause zu schaffen suchte, in dem er seine Braut belästigen wollte.

Kauf auf Manila. Ueber die Inseln Samar, Leyte und den nördlichen Teil von Panay ist ein schwerer Zyklon hingegangen. Viele Menschen sind ums Leben gekommen. In Tacloban sind zwei Dampfer gescheitert. Der angerichtete Schaden wird auf mehrere Millionen Pesos geschätzt.

Eine Verlesung in Karsheim. Am Samstags-Repertoire spielte sich eine erschütternde Tragödie ab. Unter den Patienten der Anstalt befand sich seit längerer Zeit ein Priester, der in der Ausübung seines Berufes von dieser entsetzlichen Kunde betroffen war. Der Priester erhielt des öfteren den Besuch seiner Tochter, eines blühenden schönen Mädchens von 17 Jahren. An dem Repertoire befand sich ein junger Arzt, der auch an der Krankheit litt. In diesen jungen Arzt verliebte sich nun die Tochter des Priesters während ihres Aufenthaltes bei ihrem Vater. Trostlos der Krankheitspein bei ihrem Geliebten schon weit vorgeschritten und an eine Besserung nicht zu denken war, behand das junge Mädchen ohne Furcht vor Anfechtung darauf, die Frau des Arztes zu werden. Mehrwöchentlich lebte das junge Paar einige Monate in dem Repertoire zusammen, ohne daß bei der Frau ein Anzeichen von der Krankheit zu sehen war. Dies dauerte aber nur drei Monate. Als der Gatte nun eines

Wagens verdächtige Platte sah, welche den Ausbruch der Krankheit anzeigte, schloß er mit seiner kranken Frau in seinem Zimmer ein. Als sie am Abend noch nicht schlafen konnten, ließ man die Zimmertür aufbrechen. Da lagen beide als Leichen auf dem Sofa, und der junge Arzt hatte ein Schreiben hinterlassen, daß er nach einem vollen Glid ruhig stierbe, da er die Krankheit seiner Frau vererbelt habe.

Ueber abfällige Hygiene und Medizin berichtete dieser Tage, wie wir im Tempel lesen, Dr. Mezel, der Vizearzt des Regus Penell. Sehr beliebt als verbotenes und desinanzierendes Mittel ist in Abessinien die Bärme. Geschwülste a. B. behandelt man in der Weise, daß man ein feilförmig zugepöhtes Stück Holz so rasch wie möglich in einem Goldbecher bei harter Reibung hin und her dreht und dann die warm gewordene Spitze auf den Kranken hinunterlegt. Trotz dieser Vorliebe für Feuer und Wärme, haben die Abessinier, zumal wenn sie krank sind, Furcht vor der Sonne. Sie verbunthet ihre Zimmer vollständig, aus Furcht, daß ein Sonnenstrahl eindringen und die Krankheit beschleunigen könnte. Nicht einmal den Hals lassen sie sich bei Sonnenlicht unterziehen, sondern immer nur bei künstlichem Licht, und die abessinischen Damen wissen ganz gut, daß ihr Leib, so schwarz er auch ist, unter der Sonne heiß leidet. Eine der merkwürdigsten medizinischen Maßnahmen der Abessinier besteht darin, daß man nach jeder Mahlzeit ein Stück rohen Tiermagen isst, und zwar immer von dem Tiere, dessen Fleisch man gegessen hat; dies soll in ausgezeichneter Weise die Verdauung fördern. Rotes Fleisch ist bei den Abessinier überhaupt beliebt, und ihr Nationalgericht ist rohes Rindfleisch oder „broondo“; ihre Nationalkrankheit ist Infektionskrankheit der Verdauung, und ihr Nationalheilmittel ist eine Pflanze, die „kusso“ heißt und sich gegen den Wundwurm sehr wirksam erweist.

Amoristisches. Die Stadt des Namens. Kaputt! Wolf, ein alter Seebär, erzählt am Stammtisch: Einmal, als ich ganz allein in einem amerikanischen Handelshaus herumspazierte, fand ich plötzlich einem ungeheuren Gattler gegenüber. Ein Schuß aus meiner Westentasche hatte das Tier ja nur noch mehr gereizt. Ich hielt mich für rechtungslos verloren, als das Vieh mit einem brüllend sich immer mehr näherte. Im letzten Augenblick kam mir ein Gedanke. Ich drehte mich halb um und rief: „Der Jagende, kommen Sie schnell her! Hier haben Sie ein wunderliches Weibchen für Ihren Park in Hamburg!“ Kaum hatte der Gattler den Namen Jagende gehört, als er im wilden Schreden im Handumdrehen verschwand. — Nicht so schlimm, wie es aussieht. Ein Mann, der als Junge gelassen ist, tritt vor den Richter mit ganz in Watte und Binden eingehülltem Kopf. Richter: „Sind Sie verheiratet?“ — Junge: „Nein — ich bin bloß von der Straßenbahn überfahren worden.“ — Gute Ausrede. Es war ihre erste Trennung gewesen, und im Laufe einer Woche hatte der junge Mann seinem lieben Weibchen zehn Briefe, fünfzehn Anfrüchten und vier Telegramme geschickt. Weibchen war für den so kalt, als er nach Hause zurückkehrte? „Geliebte!“ flüsterte er und zog sie an seine Kinnchenbrust. „Was heißt dir? Was habe ich denn getan, daß mein Vergehen mir böse ist?“ — „O Herr!“, schloß sie mit gebrochener Stimme in ihrem heiligen Weibchen. „Du mir keinen Kuss!“ — Viel übertriebene Mißbilligung einer Augenlid, bevor er antwortete: „Ja, mein Engel, ich weiß es. Aber an jenem Abend hatte ich Weibchen mit Aniebeln gegeben, und ich nahm an, daß ein Kuss Dir nicht schaden würde, nachdem ich Aniebeln gegeben hatte. Nicht wahr?“ — „Militärisches. Es wird als Vorübung zur Parade Einzelvorbeimarsch geübt, da entfährt dem Sergeanten B. „Gemein, wehe, 's is mir gar, daß De in Rindfleisch bist; da müß's De vier Weine durchtrinken, so bringt De's nich mit jooen!“ — Nordischer Humour. Hausfrau: „Karoline, heute müssen Sie auch auf den obersten Vorden und oben auf den Schenkeln gut Staub wischen.“ — Die lange Frau Peterson kommt nämlich zu Besuch.“ — Inricherer Hund. Karoline (aus dem Fenster blickend): „Wanna, da kommt Papa!“ — Wanne: „Auf welcher Seite der Straße, mein Kind?“ — Karoline: „Auf beiden, Mama!“

Wissenschaft, Kunst, Theater und Musik.

Institut für Gärungsgewerbe in Berlin. a) Studium für Brauerei- und Brennerei-Ingenieur. Das laufende Wintersemester ist von 110 Studierenden und Praktikanten besucht. Das Diplom als Brauerei- und Brennerei-Ingenieur erwarben bisher 71 Studierende. b) Aus der Abteilung für Befestigung am Institut. Es sind 20 Defektoren in der Reihe und 6 im Bau. Das Institut „Die Trockenhefe“ hat sich nach drei Wädungen bewährt: als eine Junge Junge Junge für alle Tiergattungen, auch für Geflügel, speziell zur Anregung der Eierproduktion; als Heilmitel in besonders geeigneter, bitterstoffhaltiger Form zur äußeren und inneren Behandlung von Krankheiten; endlich aber, verwendet und erlittet, als diätetisches Nahrungsmittel. Die Wärdere wird ärztlich als Nahrungsmittel für Melonensägen und zur Anregung der Nahrungsaufnahme verwendet. Sie ist aber so billig, daß sie ohne weiteres als Heilmittel in die Haushalte 50 Prozent verdauliches Eiweiß — dienen kann. — Auskunft erteilt das Institut für Gärungsgewerbe, Berlin N. 65, Seestraße. — August Strinberg's Briefe. Die Erben des hinhin verstorbenen schwedischen Dichters Strinberg beschließen, nachdem einige Jahre nach Strinberg's Tode verfloßen sind, eine Veröffentlichung seiner Briefe zu veranstalten, die so umfassend wie möglich und nach einem einheitlichen Plane so geordnet ist, daß sie ein vollständiges Bild von dem Leben des Verstorbenen zu geben vermag. — Die Sammlung der vorhandenen Briefe August Strinberg's muß jedoch so schnell wie möglich vor sich gehen, damit die Briefe nicht verstreut werden, noch auf andere Weise abhandeln kommen. Es wäre daher außerordentlich erwünscht, daß alle, die irgend welche Briefe von Strinberg besitzen, sich sofort mit dem Unterzeichneten in Verbindung setzen. Mitteilungen nimmt auch Herr Professor Carlsson-Ohlfeld, Königl. Akademie der Wissenschaften, Stockholm, entgegen, der die Ordnung und Redaktion der Briefe übernommen hat. Für die August Strinberg'schen Erben: Henry v. Hilp in Stockholm.

Sport und Jagd.

Jagdergebnisse. 28 Hühner, 32 Hasen, 4 Fasanenbänke, 4 Kranichden und 20 Rebhühner. — Al-Scherbi: 212 Hasen. — Roffa: (Jagdherr Cronbiegel): 9 Hasen, 12 Hasen und 1 Fuchs.

Eine Wohltat in Kranken- und Wohnknoten ist ein warmes Getränk, das jedoch zu jeder Minute fruchtig sein muß. Einer solchen Erquickung hat man in ärztlichen Kreisen stets das Wort gesprochen; sie befindet sich den Fingern der Kranken in glühender Wärme. Ganz vorzüglich bewährt zum Warmhalten von Flüssigkeiten ist der geriebene Glasen-Nachlicht-Getränkdärmer; auch sein äußerst wohlfeiler Preis mag zu seiner schnellen Beliebtheit beigetragen haben. — Dieser äußerst sinnreiche, einfach konstruierte Apparat wärmt für circa 5 Feinringe zwölf Stunden lang zwei Liter Flüssigkeit! — Wieviel langweilige Mäthen werden erbart durch diese in der Zeit in genöde Erfindung, die nicht nur in den Krankenzimmern der Wohlgeüter, sondern auch in der armeniglichen Kammer ihre Segnungen spendet. Natürlich sind die Glasen-Nachlichte auch ohne den zerlegbaren Getränkdärmer zu haben. Der Spezial-Name dieses Nachlichts — Glasen-Sonnenblock — das Nachlicht ohne Ziel, deutet hin auf den nebenbenutzigen heilenden Schein eines Nachlichts, dessen Glanz hindern Sonnenchein gleicht. Der Glasen-Sonnenblock präsentiert sich vor dem Verbrauch als ganz weiße, feste Masse; der Brand ist stetig und wohnen ruhig. — Sowohl der Glasen-Nachlicht-Getränkdärmer als auch der Glasen-Sonnenblock sind überall erhältlich. Wo nicht, kann man aber auch direkt vom Fabrikanten G. A. Glasen in Rürnberg 200 beziehen, und zwar: Glasen-Nachlicht-Getränkdärmer gegen Nachnahme von 85 Pf., oder gegen Vorauszahlung von 75 Pf. Die Firma G. A. Glasen besteht seit 1808.

In allen Abteilungen reichhaltigste Auswahl für den :: Weihnachts- = Bedarf :: zu billigst gestellten Preisen. Kleiderstoffe, Seidenstoffe, Ballstoffe, Paletots, Pelzmäntel, Pelz-Jacken, -Boas und -Muffe, Kostüme, Abend-Mäntel, Fertige Kleider für Strasse und Gesellschaft, Röcke, Blusen, Unterröcke, Morgenröcke, Backfisch- und Kinder-Garderobe, Leinen- und Baumwollwaren, Wäsche, Schürzen, Tücher, Gürtel, Jabots etc., Deutsche und orient. Teppiche, Gardinen, Stores, echte Bärenfelle, Fell-Vorlagen, Dekorationen, Diwan-, Reise-, Tisch- und Schlafdecken, Kissen etc. Anfertigung von Kleidern, Kostümen und Mänteln in bester und preiswerter Ausführung. Bruno Freytag, Halle a. S., Leipzigerstrasse 100, part., I. und II. Etage. Sonntags von 1/2 12 bis 7 Uhr geöffnet.

Kirchl. Anzeigen von Halle u. Vororten.

1. Advent, den 1. Dezember.
Su u. 2. Frauen: Vorm. 10 Uhr: Diak. Franz. (Georgens)
Nach der Predigt: Beichte und heiliges Abendmahl; Verlesung (Kollekte für das kirchliche Wohlthun)...

Wittwochstraße 27 und Dornstr. 18. - 4. Paulus-Gemeinschaft
(Gebensstraße 11). Wittwoch abend 8 1/2 Uhr: Gemeindefest...

Kirchliche Vereine.

Su u. 2. Frauen: Jünglingsverein: Sonntag abend 8 Uhr
Verammlung im Sitzungszimmer, Sol der Predigtzähler. Donnerstag
abend 8 Uhr: Verammlung im Sitzungszimmer...

Domgemeinde: Jugendverein: Sonntag abend 7 1/2 Uhr
und Wittwoch abend 8 1/2 Uhr: Musikfeier 12. - Jungfrauenverein:
Ältere Abteilung: Sonntag abend 8-10 Uhr...

Kurorte, Reisen und Wintersport.

Wernigerode, 28. Nov. (Wintersport). Die vor einem
Jahre hier gegründete Ortsgruppe des D. B. H. S. F.
Klubs hielt gestern unter dem Vorsitz des Oberleiters...

Schiffahrts-Nachrichten.

Hamburg-Amerika-Linie. (Bureau in Halle a. S.:
Georg Schulte, Bernburger Straße 32.) Hamburg,
28. November. Eingelommen: 'Albatros' 27. Nov. in Buenos...



Als Weihnachts-Geschenk besonders geeignet.

Damen-Uhren in Stahl, Silber, Tula- und Goldgehäusen in jeder Preislage.
Herren-Uhren in Nickel- und Stahlgehäusen, Sport- oder Dienstuhren.
Meine goldenen Herren-Uhren haben in allen Preislagen technisch vollkommene Werke, gediegene, formenschöne Gehäuse...

Genfer Uhren von Vacheron & Constantin, für welche ich den Alleinvertauf
Wand- u. Standuhren, neueste Muster.
Küchenuhren, beste Fabrikate. Reiche Auswahl.
Reelle Garantie, übertragbar nach jeder Stadt Deutschlands, falls die Uhren nach ausserhalb verschenkt werden.

Emil Pröhl, Inhaber Walter Quentin, Halle a. S., Grosse Steinstrasse 18, gegenüber von „Stadt Hamburg“.